

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 7.

Samstag den 16. Januar 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskreisläufe 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachung.

Anna Maria Pfeiderer, Ehefrau des Bauern G. J. Pfeiderer von Germannsweller, Gemeinde Backnang, wird seit 31. Dez. v. J. vermist. Da alle bisherigen Nachforschungen erfolglos waren, wird vermutet, daß derselben ein Unglücksfall zugefallen sein möge. Dieselbe ist geboren am 17. August 1819. Die Kleidung kann nicht angegeben werden, welche sie bei ihrer Entfernung von Haus getragen hat. Anhaltspunkte über den Aufenthaltsort der Vermissten wollen dem Oberamte mitgeteilt werden.
Backnang den 12. Jan. 1886.
K. Oberamt. Mü n f t.

K. Amtsgericht Backnang. Öffentliche Ladung.

Nachstehend bezeichnete Personen:
1) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Müller von Oppenweiler, zuletzt daselbst wohnhaft,
2) der 27 Jahre alte Bauer Johann Jakob Wolf von Böllenshofen, Gemeinde Kleinaspach Dtl. Marbach, zuletzt in Fürstehof, Gemeinde Großaspach wohnhaft,
werden angeklagt, sie seien als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 20. März 1886, vormittags 9 Uhr,** vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Backnang den 12. Jan. 1886
Amtsgerichtsschreiber
K o m b e r g.

K. Amtsgericht Backnang. In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Jakob Schick, Lammwirts von Vorderbüchelberg, Gemeinde Spiegelberg, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Donnerstag den 28. Jan. 1886, vormittags 11 1/2 Uhr,** vor dem K. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.
Backnang den 14. Jan. 1886.
Weigand,
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Rielingshausen. Gerbrinde-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt das diesjährige Erträgnis an eigener Gerbrinde, zu ca. 40 Ctr. Glanz- und 100 Ctr. Kaitel- und Grobrinde zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf nächsten **Montag den 18. d. M., mittags 1 Uhr,** auf das hiesige Rathaus eingeladen sind.
Den 14. Jan. 1886.
Gemeinderat.
Vorstand: Sch w a d e r e r.

Liemersbach, Gemeinde Großerlach. Liegenschaftsverkauf.

Aus dem Nachlaß des
† **Karl Weber**, gewes. Holzhauers in **Liemersbach**, wird die vorhandene Liegenschaft am nächsten **Dienstag den 19. d. M., nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathaus zu Großerlach im öffentlichen Aufstreich verkauft. Das Anwesen besteht in:
a) **Wartung Liemersbach:** Der Hälfte an Geb.Nr. 5 einem 2stodigen Wohnhaus in der Mittelgasse, B.-N. 1600 M. waisengerichtl. Anschl. 800 M. 1/2tel an Geb.Nr. 7. ergeht hiemit auf den Antrag der Erben 4 Teil an einer ganzen Scheuer daselbst, B.-N. 360 M. waisengerichtl. Anschl. 150 M. 14 a Gemüsez. Gras- u. Baumgarten und Land,
b) **Wartung Großerlach:** 1 ha 22 a — qm Acker, 78 a 80 qm Wiesen, Anschlag 2550 M.
1 ha 10 a 80 qm Nadelwald und gemischter Wald, Anschlag 810 M.
3 ha 45 a 11 qm. 4310 M. (10% M. 28,8 Pfl.)
Den 13. Jan. 1886.
K. Amtsnotariat Murrhardt:
S c h w e i z e r.

1 ha 22 a — qm Acker, 78 a 80 qm Wiesen, Anschlag 2550 M.
b) **Wartung Großerlach:** 1 ha 10 a 80 qm Nadelwald und gemischter Wald, Anschlag 810 M.
3 ha 45 a 11 qm. 4310 M. (10% M. 28,8 Pfl.)
Den 13. Jan. 1886.
K. Amtsnotariat Murrhardt:
S c h w e i z e r.

Marbach a. Gläubigeraufruf.

In der Nachlasssache des Friedrich Bühl, gew. Ziegelei-besizers und Gemeinderats hier, ergeht hiemit auf den Antrag der Erben die Aufforderung an sämtliche Gläubiger derselben und insbesondere auch aus eingegangenen Bürgschaften, ihre Ansprüche innerhalb 14 Tagen hier anzumelden und zu beweisen, indem aus-

ßerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden und ihnen alsdann nur die Verfolgung des in dem Pfandgesetze Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.
Am 14. Januar 1886.
K. Gerichtsnotariat.
Stellrecht.

Backnang. Lehter Verkauf eines Wohnhauses.

Werkmeister Herrlinger bringt das in Nr. 3 d. Bl. näher beschriebene Wohnhaus mit Zubehör am **Mittwoch den 20. d. M., vormittags 11 Uhr,** **letztmals** auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung.
Den 14. Jan. 1886.
Ratschreiber
K u g l e r.

Backnang. Wohnhausverkauf.

Mein in der Korngasse gelegenes Wohnhaus Nr. 467 mit 2 Wohnungen, Keller, Stall und 2 Bühnentammern in 1 oder 2 Teilen setze ich dem Verkauf aus. Kaufsüchtiger können täglich einen Kauf mit mir abschließen.
Jakob Mayer, Notgerber.

Backnang. Fabris-Verkauf.

Wilhelm Reinhardt, Notgerber hier, verkauft **Montag den 18. d. M.,** von vormittags 10 Uhr an, in seiner Behausung in der Walle im öffentlichen Aufstreich:
4 nupbaumene Wirtschaftstafeln, 6 Schranken, 6 Stühle, 2 Messinghahnen, 2 Lampen, 1 Schwentfessel, ein größerer Vorrat von Spirituosen, viele Gläser und verschiedene Wirtschaftszutensilien, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Auktioneuer **Uebelmesser**.

Backnang. Holz-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am nächsten **Dienstag den 19. d. M., mittags 1 Uhr,** eine Partie **Bau- und Brennholz, reichliche und taunene Dielen, Bretter, Stangen, 5 Vogengeflelle, 4 Schrägen etc.** in seinem Hofraum im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Herrlinger, Werkmeister.

**Seehof.
Ein Pferd**
(Rotfimmel), 15 Jahre alt, verkauft oder vertauscht **Karl Traub**.

**Mittelschönthal.
Einen gelblichroten, 2 1/2 Jahr alten**

Farren, oder einen Gelbblau, 1 Jahr alt, acht Simmenthaler Rasse, mit Zulassungsschein, unter diesen beiden die Wahl, ferner

Schwein, 1 großrätziges, aus zweien die Wahl verkauft **Farrenhalter Klenk**.

**Mittelschönthal.
Einen schönen 4 Monate alten**

Farren, Gelbheck, Simmenthaler Rasse, hat zu verkaufen **Gottlieb Schlichenmaier**, Gemeinderat.

**Backnang.
Mutterschwein feil.**
Am nächsten **Dienstag** (Markt) verkaufe ich ein großrätziges Mutterschwein.

J. Wolf.
Reichenberg. Einen schönen rittfähigen **Schwein** hat unter Garantie zu verkaufen **Gottfried Mayer**.

**Sulzbach a. M.
Ein großrätziges
Schwein,** ferner 2 **Läufer Schweine** jetzt dem Verkauf aus **G. Schanbel**.

**Backnang.
Einen Affen** hat zu verkaufen **Mag Saalfrank**.

Backnang. Zu circa 15 Liter Milch täglich wird ein **Abnehmer** gesucht. Von wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Geschichts-Kalender.

14. Januar:
1797. Schlacht bei Austerlitz, in welcher Napoleon Bonaparte die Oesterreicher vollständig schlägt.
1814. Frieden zu Kiel, durch Bernabotte mit den Dänen geschlossen.
1864. Preußen und Oesterreich vereinigen sich, die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit ummehr allein, ohne den Bund, zur Erledigung bringen zu wollen.

15. Januar:
742. Kaiser Karl der Große geboren.
1701. Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg wird zu Königsberg feierlich als erster König von Preußen ausgerufen, nachdem ein Jahr vorher Kaiser Leopold I. das Herzogtum Preußen für ein Königreich erklärt hatte.

1763. Hubertsburger Frieden; Ende des 7jährigen Krieges. Die kriegerischen Teile — Oesterreich und Preußen — geben in diesem Frieden ihre Eroberungen zurück; Preußen bekam Schlesien für immer.
1871. Sieg der Deutschen unter General v. Werder nach blutiger Schlacht bei Montbelliard und Héricourt.

Verschiedenes.

* **Nachen.** Die Zahl der seit dem Brande des Kayler und Biesingischen Fabrikgebäudes hier selbst Vermissten und höchst wahrscheinlich dabei Verunglückten beträgt nach den neuesten Ermittlungen sogar 17.

* **Ein heiteres Beispiel von dem landesväterlichen Regiment des letzten Kurfürsten von Hessen** erzählt der „Neueste Führer durch Cassel“. In dem Dorfe G. im Reinhardtswalde war die Pfarrfründe höchst dürftig dotirt und der dortige Prediger mit einer zahlreichen Familie schmachtete schon lange nach einer besseren Stelle. Obwohl der Pfarrer in seinem Berufe tüchtig und bei seiner vorgelegten Behörde gut angeschrieben war, so wurden doch alle seine Bewerbungsgesuche um eine bessere Stelle vom Kurfürsten abgelehnt, weil — der Pfarrer zufällig den Namen eines Menschen trug, der ihn einmal gedregt hatte. Als nun wieder einmal das Verlesungsdecret von einem Decernenten, der jenem Prediger wohl wollte, dem Kurfürsten zur Unterwürft vorgelegt wurde, und er diese, wie es der Decernent vorausgesehen hatte, verweigerte, äußerte der Letzte: „Armer Mann — hat große Familie — muß sich von Wild nähren!“ — Der Kurfürst, dem der Wildstand im Reinhardtswalde sehr am Herzen lag, horcht auf und fragt: „W... was? Wild? ... Prediger ... doch nicht Wildbeißer sein?“ Der Decernent zuckt mit der Achsel und fährt fort: „Dunger thut weh ... soll wöchentlich mehrere Wildbraten essen, doch ist die Wildbeißerei schwer nachzuweisen!“ Sofort vollzieht der Kurfürst die Namensunterkunft und der betreffende Pfarrer erhält eine fetter Würde. Nach Jahr und Tag als an dem neuen Wirkungsorte des Pfarrers die Eisenbahn eröffnet und in Gegenwart des Kurfürsten eingeweiht wird, hält derselbe Pastor im Auftrage seiner Gemeinde dem Landesvater eine so ergreifende Rede, daß, was selten geschah, Thränen der Nührung den landesväterlichen Augen entfließen. Als die Rede zu Ende ist, tritt der Kurfürst an den Pfarrer heran und spricht: „Rede war schön, sehr schön, aber schwarzer Rock paßt doch nicht für Wildbeißer!“ Der arme Pastor fährt wie von Skorpionen gestochen auf und versichert hoch und theuer, daß er noch niemals eine Finte in der Hand gehabt habe. Der Kurfürst aber lächelt ungläubig dazu, klopft dem vermeintlichen Wildschützen auf die Schulter und geht mit den Worten fort: „Nicht nichts, bist nichts — weiß alles.“ Für die Begleitung des Kurfürsten, welche mit dem Sachverhalt bekannt war, war diese Begegnung von höchst drastischer Wirkung.

* **London.** Der strenge Winter, der sich hier mit dem großen Schneefalle vor einigen Tagen eingestellt hat, hält an und verursacht unsagbares Elend unter den ärmeren Klassen, die in Folge der großen Arbeitslosigkeit kaum das tägliche Brot erlangen können und jetzt auch mit Schnee und Kälte zu kämpfen haben. In Folge der mangelhaften Anstalten zur Wegschaffung des Schnees und der Reinigung der Straßen, befinden sich letztere, namentlich in den

Vorstädten, in fast unpassierbarem Zustande, und der Wagenverkehr ist in vielen Teilen der Metropole gänzlich unterbrochen. Zu dem scharfen Froste gesellte sich gestern ein heftiger Sturm, der namentlich im Norden Englands große Verheerungen und zahlreiche Schiffsunfälle verursachte.

* **New-York.** Aus den Gegenden westlich vom Mississippi werden strenge Kälte und heftige Schneestürme gemeldet, welche den Verkehr auf den Eisenbahnen hemmen und den Telegraphenverkehr stören. Diese Stürme erstrecken sich auch auf ganz Kanada im Nordwesten von den Seen.

* Von Hest zu Hest gestaltet sich der Roman: „Das Haus mit den zwei Eingängen“, von Rosenthal-Bonin, der uns von Anfang dieses Jahrgangs in der „Illustrirten Welt“ an (Deutsche Verlagsanstalt, vormals Eduard Hallberger, Stuttgart und Leipzig) ganz besonders gefesselt hat, interessanter und bedeutender, so daß wir gestehen müssen, seit langer Zeit keine so eigenartige, aus dem Leben gegriffene und doch buntfarbige und reichhaltige Erzählung geleitet zu haben. — es ist das ein großartiges Stück Weltleben. Daneben erhalten wir in dem zweiten großen Roman dieses Familienjournals: „Seines Glückes Schmied“ von E. A. König, eine spannende Unterhaltung, wie sich der Leser keine bessere zu wünschen vermag. Für die leidende Menschheit wird in dem neuesten Hest, das uns jetzt vorliegt, gesorgt durch den klar und sachkundig geschriebenen Artikel: „Die Waisage“, von Dr. Lahmann. Dann fallen uns in diesem Heste noch als besonders interessant auf die Skizzen: ein deutsches Eisenbahnjubiläum, eine Elefantebatterie in Birma, Schulkinder in den Tiroleralpen, die Belehrung über Champignonzucht, die reizende kleine Erzählung aus den Appenzeller Bergen Zieles-Gehe. Die vielen Bilder sind wie immer schön und führen uns von Nord nach Süd. Wenn wir also unseren Lesern dies Familienjournal empfehlen, so haben wir wahrlich guten Grund dazu.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 11. Jan. Der Winter ist bis jetzt für unsere Vegetation günstig verlaufen, die geschmolzene Schneedecke wurde sofort durch eine neue ersetzt, wodurch unsere Saaten genügend geschützt sind. Der Getreidemarkt verkehrte auch in letzter Woche in der seitherigen Weise, Stimmung und Preise sind gleich geblieben, und auch der Konsum hat sich nicht gehoben. Amwoh geht mit den Weizenpreisen langsam zurück, England ist flau, Frankreich fest, die deutschen Märkte nehmen jedoch davon wenig Notiz. Hier bröckelt die Preise langsam ab, und trotzdem ist der Umlauf kein lebhafter. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen niederbayer. 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 35 Pf., dio. frank. 17 M. 80 Pf. bis 19 M. 10 Pf., Kernen, 17 M. 25 Pf. bis 18 M. 30 Pf., Haber 13 M. 80 Pf. bis 14 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 7. Januar 1886.
höchst mittel. niederst.
Kernen — M. — Pf. 8 M. 04 Pf. — M. — Pf.
Dinkel 5 M. 78 Pf. 5 M. 68 Pf. 5 M. 55 Pf.
Haber: 6 M. 03 Pf. 5 M. 98 Pf. 5 M. 86 Pf.
Gemischt — M. — Pf. 6 M. 77 Pf. — M. — Pf.
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. — Pf.
Roggen 2 M. 25 Pf. Weizen 3 M. 20 Pf.
Ackerbohnen 2 M. 10 Pf. Erbsen 4 M. — Pf.
Linsen 5 M. — Pf. Weiskorn 2 M. 25 Pf.
Wicken — M. — Pf. 1 Ctr. Butter 70 Pf.
1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.
Kartoffeln — M. — Pf.

Franfurter Goldkurs vom 12. Januar.
Markt
20 Frankenstücke 16 14—17

Gestorben.

den 12. d. Mts. Johannes Brandt, Lohmüller, 47 Jahre alt, an Lungenentzündung. Beerdigung am **Donnerstag** den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

hört zu werden. Ich habe aber alle Verbindung zwischen ihm und den Leuten in diesem Hause über abgeschnitten. Ueberdies wird er sich seit der Verurteilung Banmarks ganz sicher und ich zweifle nicht, daß er um seine gewohnte Stube hiether kommen wird.“

„Wann ist das?“ fragte Grace.
„Macroy wandte sich an das Mädchen.
„Kommt Clarke des Abends hierher?“
„Ja,“ antwortete das Mädchen.
„Um welche Zeit gewöhnlich?“
„Gegen fünf Uhr,“ lautete die Antwort.
„Also haben wir noch eine Stunde zu warten bis dahin,“ sagte der Detektiv.

Macroy setzte seine Untersuchung fort. In einer Ecke des Zimmers sah er einen alten Koffer, der in seinem Aussehen mit den übrigen Gegenständen nicht harmonierte.

Er bückte sich zu dem Koffer nieder und fand, daß er verschlossen war. Der Detektiv begann sich nicht lange; er nahm ein Instrument aus der Tasche, das er zu diesem Zwecke immer bei sich trug. Mit diesem Instrument öffnete er leicht den Koffer. Er nahm den ganzen Inhalt derselben heraus und breitete alles auf den Boden aus, er fand aber nichts, das in irgend welcher Beziehung zu dem an Frau Rainonde verübten Verbrechen stehen konnte. Er wollte sich eben daran machen, alles wieder in den Koffer hineinzulegen, als er eine kleine goldene Nadel erblickte, die im Koffer zurückgelassen war und in einem Riß an dem Rande des Koffers steckte. Macroy hob den Koffer empor, um die Nadel herauszuschütteln, als er deutlich einen metallenen Gegenstand im Koffer rollen hörte; es befand sich aber scheinbar nichts mehr darin, da er doch alle Gegenstände herausgenommen hatte. Er stellte den Koffer wieder hin.

„Was haben Sie?“ fragte Grace, die ihn aufmerksam beobachtet hatte.
„Der Koffer hat einen doppelten Boden,“ sagte der Detektiv erregt und richtete sich auf.
„Ich glaube,“ fuhr Macroy fort, „wir werden hier etwas finden, das den lauberen Clarke an den Galgen bringen wird. Gehen Sie schnell,“ wandte er sich an Sarah, „hinunter in die Küche und sagen Sie dem Beamten, er solle mit der Köchin sofort heraufkommen. Ich möchte gern solche Zeugen als irgend möglich haben.“

Nachdem Sarah mit der Köchin und dem Beamten zurückgekehrt war, umringen alle neugierig den Koffer. Macroy stülpte denselben um und mit einiger Mühe gelang es ihm, das geheime Fach des Koffers bloßzulegen. Es fanden sich darin einige leere Goldfassungen vor, aus denen augenscheinlich die Steine herausgebrochen waren.

„Sehen Sie her!“ wandte sich der Detektiv an Sarah.
Diese nahm die Schmuckstücke in die Hand und nach kurzer Besichtigung rief sie aus: „D, ich erkenne sie genau, es sind die Fassungen von Frau Rainondes Diamanten.“
„Wahrscheinlich sind die Sachen auf Bestellung gearbeitet worden,“ bemerkte Macroy, „und so wird es leicht sein, den Schmuck durch den Juwelier, der ihn angefertigt hat, wiedererkennen zu lassen.“

Nach einmal fühlte der Detektiv sorgfältig in den hohlen Raum des geheimen Faches umher und seine Finger berührten dabei ein zusammengebrücktes Stück Papier, das in einer Ecke lag. Er nahm das Papier heraus, entfaltete es und las es. Ein Schrei der Ueberraschung entrang sich seinem Lippen.
„Hier,“ sagte er zu Grace, „lesen Sie!“ Er reichte ihr das Papier. Es war ein Pfandchein über eine bei einem Rückkaufshändler verkaufte goldene Kette, ausgestellt auf den Namen James Lantly.

„Ah, Sie hatten recht,“ bemerkte Grace, es ist dieselbe Mann.“
„Jetzt haben wir ihn,“ sagte der Detektiv. „Doch es ist Zeit,“ setzte er hinzu, „daß wir hinabgehen.“

„Sie gingen alle hinab in das große Frontzimmer im ersten Stock, um dort die Ankunft von James Clarke, alias James Lantly zu erwarten. Sie brauchten nicht lange zu warten. (Fortsetzung folgt.)

Zu Abonnements auf
Bazar pr. Quartal 2. 56,
Modewelt " 1. 25, 1c.
Dahcim, pro Heft 50 Pf.
Gartenlaube u. f. w.
 empfiehlt sich
 der Verlag des Murrthalboten,
 ferner: **Gottlieb Abels.**

Photographie.



Sonntag den 16. Jan.
 werde ich in meinem Atelier in **Bachnang** photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise.

C. Wiedmayer,
 phot. Anstalt Marientstr. 10,
 Stuttgart.



Niederlage in Bachnang bei
F. M. Brenninger.



Zur Beachtung.

Meine werten Kunden sehe ich in Kenntnis, daß Herr Goldarbeiter **Wolz** und dessen Bruder **Friedrich** in keiner Weise von mir Auftrag erhalten haben, **Gegenstände zum Schleifen** entgegenzunehmen, da solche nicht in meine Hände gelangen.
 Mein Geschäft und Messerlager befindet sich seit dem Tode meines Vorgängers, Messerschmieds **Chr. Wolz** ganz im **oberen Stock**, und bitte meine werten Kunden, alles dort abzugeben resp. mich dort besuchen zu wollen.
 Mein Lager in

Messerwaren
 ferner Bestens empfohlen haltend mit Achtung
J. Holl, Messerschmied.

Zuchtfarren

1. und 2. Kl. 2 Gelbschweken und 2 Rothläusen, im Alter von 1 1/2 bis 3 1/4 Jahr (worunter 2 Vollblut-Simmerthaler) setze 2 als überzählig unter jeder Garantie dem Verkauf aus.
Karrenholzer Keller.

Bachnang. Ein starker **Fuhrschlitten** ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Linder.**

Bezirkskrankenkasse Bachnang.

I. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Dez. 1885 wurden die bisher festgesetzten Beiträge der Mitglieder (incl. der Zuschüsse der Arbeitgeber) 2% des durchschnittlichen Tagelohns, da dieselben nach dem Verwaltungs-Ergebnis vom Jahr 1885 zur Deckung der ordentlichen Ausgaben nicht zureichen, in Gemäßheit des § 31 des Reichsgesetzes v. 15. Juni 1883, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, für das Jahr 1886 auf 3% erhöht, so daß als Wochenbeitrag zu bezahlen ist von Mitgliedern der

1. Kl. 12 Pf. 2. Kl. 18 Pf. 3. Kl. 27 Pf.
 4. Kl. 36 Pf. 5. Kl. 45 Pf. 6. Kl. 54 Pf.
 Hierunter Anteile der Arbeitgeber je 1/2st.
 II. Durch Beschluß des Vorstandes v. 29. Dezbr. 1885 und 6. Januar 1886 wurde vom 1. Januar 1886 ab, da die Kassiere der örtlichen Verwaltungstellen **Murrhardt, Sulzbach** und **Unterweissach** ihre Funktionen aufgaben

1) als **Hauptkassier für den ganzen Oberamtsbezirk** der gestiftete **Verwalt.-Cand. A. Steiner** hier aufgestellt, und befindet sich die **Kassierstelle** bei Herrn **G. Jung**, Metzgermeister, 1 Treppe.
 Von jeder **Erkrankung**, wegen deren Unterstützung in Anspruch genommen wird, ist spätestens am 3. Tage mündlich oder schriftlich Anzeige bei der Hauptkasse zu erstatten.
 2) Zum **Kassen-Arzt** ist Herr **Stadtarzt A. Lohrmann** hier,
 3) Zum **Kassen-Apotheker** Herr **C. Weil** (untere Apotheke) bestellt.
 Die Arbeiter in Bachnang haben sich ärztliche Behandlung und Medicamentenlieferung nur von diesen einzuziehen.
 In jeder der 30 Gemeinden des Oberamtsbezirks werden **Kassenboten** aufgestellt, welche auch die **Kranken-Kontrolle** ausüben, in Bachnang selbst verbleibt der seitherige **Kassenbote Abels**. **Krankenkontrolleur** für Bachnang ist **Hr. F. Sig.**
Bachnang den 7. Jan. 1886.
 Vorsitzender **Hensflamm.**

Bachnang. Harmonie.

Die jährliche **Generalversammlung** der **Harmonie** findet am **Freitag den 15. Januar, abends 8 Uhr**, im **Gasthof z. Schwanen** statt. Hiemit wird der **Rechenschaftsbericht** und die **Neuwahl** des Ausschusses verbunden.
 Die verehrl. Mitglieder werden hierzu **freundlichst eingeladen**.
 Den 14. Jan. 1886. **Der Vorstand:**
 M ü n f.

Neu! Zum ersten Male hier. Neu!
Salon Thaumia
 auf dem **Viehmarkt**, nur einige Tage zu sehen:
Thaumia, die geheimnisvolle Dame,
 Europa's größte Sensation und
Aliza, die junge Riesen-Athletin,
 16 Jahre alt, 3 Jhr. höher.
 Eintritt: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf.
 Der Salon ist gut geheizt.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons
Paquet à 15 Pfg. v. E. O. Moser & Cie
in Stuttgart. (H.)
 Zu haben in **Bachnang** bei den Herren: **F. M. Brenninger, Louis Högel, E. C. Kübler, Cond., G. Müller, Cond., Joh. Fleiderer, C. D. Uebelmeyer**; in **Großschapbach** bei **C. Fürtz**; in **Murrhardt** bei **C. Döberer's Wwe., Aug. Seeger**; in **D. A. Jügel**; in **Oppenweiler** bei **G. Hauser**; in **Sulzbach** a. M. bei **G. Gelbing, Herm. Keppler**; in **Unterweissach** bei **C. A. Tüsch Wwe.**

Von jetzt ab **Doppelte Größe**
Metal-Puppomade
 für 10 Pf., allerfeinste Qualität! Besonders zu achten auf **Schuhmarke „Globus“** und Firma **Fritz Schulz jun., Leipzig.**
 Vorrätig in **Bachnang** bei **C. Weil.**

Zur Ausführung von **Druckarbeiten** aller Art empfiehlt sich die
Druckerei des Murrthalboten,
 prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Briefumschläge
 in verschiedenem Format, aus **Hanfstoff**, liefert jedoch nur mit **Firmadruck**, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an
Die Druckerei des Murrthalboten.

Bachnang. Frischgemästerte Stockfische
 empfiehlt billigt
C. D. Uebelmeyer.



Bachnang.

Schuhwaren-Empfehlung.

Schuhwaren jeder Art in Leder, Filz und Zeug zu bekannt billigen Preis; ferner eine **Parie Filzstiefeln** für Frauen (vom vorigen Jahr) schon von 2 M. 50 Pf. an.
C. Grau, Schuhmacher
 hinter der Post.

Eine ganz gute **Cylindernähmaschine** hat um billigen Preis zu verkaufen der **Obige.**

Bachnang.
 Erlaube mir den verehrl. Frauen mein

Federnputzgeschäft

in Erinnerung zu bringen, indem ich zur Zufriedenheit meiner Auftraggeber gearbeitet habe; empfehle mich auch im **Reinigen und Füllen von Aussteuerbetten** und in außer dem Hause und sichere pünktliche und schnelle Bedienung zu.
Karoline Singig



Zur Erinnerung an die flotte Schlittenpartie vom 16. v. M. versammeln sich die bekannten „Sieben“ am **Mittwoch den 20. ds.**, nachmittags, bei **Wirt Kronmüller in Oberweissach, C. in G.**

Bachnang. C. R. & St.-R. der Fischer.

Die nächste Monatsversammlung findet **Sonntag den 17. ds.**, nachmittags 3 Uhr, im **Kronprinzen** statt und werden die Ausschussmitglieder insbesondere ersucht, wegen der Abrechnung vollzählig zu erscheinen.
 Der Bevollmächtigte.

Gewerbe-Verein
Bachnang.
 am Montag abend 8 Uhr bei **Ulrici zum Engel**, mozu freundlichst einlabet
Der Vorstand.

Die Branntweinmonopol-Vorlage

ist im Laufe des letzten Samstags ihrem Vorlaut nach bekannt gegeben worden. Dieselbe ist ein recht umfangreiches Aktenstück, so daß wir uns darauf beschränken müssen, den wesentlichen Inhalt mitzuteilen.

Nach der Vorlage soll die Herstellung rohen Branntweins der privaten Gewerbstätigkeit überlassen bleiben, das Reich diesen gesamten rohen Branntwein von den Herstellern und Branntweine aller Art aus dem Auslande beziehen; das Reich übernimmt die Reinigung des Branntweins, seine weitere Verarbeitung zu alkoholischen Getränken und den Verkauf. Die Gesamtverwaltung führt ein dem Reichskanzler unterstelltes Monopolamt. Dasselbe stellt für den Verkauf im großen Agenten, die Landesregierungen stellen für den Verkauf im kleinen Verschleiß an.

Die bestehenden Brennereien können in Zukunft dieselbe Menge rohen Branntweins wie früher bereiten. Kleinen Brennern können in dieser Beziehung von den Landesregierungen besondere Vergünstigungen eingeräumt werden. Der Bundesrat bestimmt die Preise für Rohbranntwein, die den Herstellern bezahlt werden sollen; einstweilen soll für Kartoffelbranntwein 30 bis 40 M. (bessere Sorten entsprechend höher) gezahlt werden. (Gegenwärtig beträgt der Marktpreis pro Hektoliter Kartoffelspiritus 38 Mark, wovon dem Hersteller nach Abzug der Steuer etwa 22 M. verbleiben. (Da das Monopol den Brennern höhere Preise zahlt, dabei aber noch erhebliche Ueberschüsse für das Reich erzielt werden sollen, würden die Branntweinpreise erheblich steigen.)

Das Guthaben für abgelieferten Branntwein kann von den Brennern sofort bei der zuständigen Zahlstelle erhoben werden. Ansprüche Dritter können nur auf richterliches Ersuchen berücksichtigt werden.

Die Monopolverwaltung übernimmt die Reinigung des Branntweins und stellt die dem inländischen Bedürfnis entsprechenden alkoholischen Getränke her und führt ausländischen Branntwein, soweit Bedürfnis dafür vorhanden ist, ein. Der Verkaufspreis des Branntweins wird vom Bundesrat mit der Maßgabe bestimmt, daß bei ordinärem Trinkbranntwein ein Preis von mindestens 2 M. und höchstens 3 M. für das Liter reinen Alkohols anzusetzen ist. (Demnach würde Branntwein, der 33 1/2% Alkohol enthält, 66 Pfg. bis 1 M. kosten. Bei einem angenommenen Verbrauch von 200 Mill. Liter reinen Alkohols würde die Einnahme im Detailverkauf in Mittel 500 Mill. Mark betragen. Davon gehen der Ankaufspreis für den Rohbranntwein, die Reinigungs- und Verarbeitungskosten, die Provision für Agenten und Verschleißer, sowie die Verwaltungskosten ab. Wieviel da übrig bleibt läßt sich wegen des Mangels eines Vorschlags nicht sagen; nach ungefährer Schätzung 300 Mill. Mark.)

Für gewerbliche Heizungs- und Beleuchtungs-zwecke, sowie für die Essigbereitung wird seitens der Monopolverwaltung Branntwein zum Selbstkostenpreise geliefert. Der Verkauf von Branntweinen aller Art zum inländischen Verbrauch erfolgt ausschließlich durch die Branntweinagenten und Verschleißer, welche die Verkaufspreise, die Maßstäbe des Verkaufs und die Lieferung der Originalverpackung an die Käufer genau innehalten müssen. Gastwirte, Restaurateure, Inhaber von Konditoreien, Vorstände von Kaffeehäusern und dergl. können den von der Monopolverwaltung entnommenen Branntwein ohne Beschränkung auf die von Verschleißern innezuhaltenden (also zu höherem oder zu niedrigerem) Preise verkaufen. Personen, welchen die Erlaubnis zum Branntweinausgang erteilt ist, ist es gestattet, Trinkbranntwein aller Art zum Zwecke des sofortigen Genusses untereinander oder mit anderen Stoffen zu mischen und zu verabfolgen.
 §1 Paragraphen des Entwurfs umfassen die Sühnungs- und Strafbestimmungen, welche auf Schädigung des Monopols gelegt sind. Die Kontrollvorschriften sind sehr eingehend und zum Teil umständlich.

Das Gesetz soll am 1. August 1888 in Kraft treten. Für Aufhebung oder Beschränkung der Privatbetriebe sind Entschädigungen vom

ein- bis fünfjähren Jahresverdienste der Betroffenen vorgelesen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.
 * **Bachnang.** Seit dem Schloßerabend fehlt in der hiesigen Parzelle **Germannsweilerhof** die Ehefrau des Bauern **G. J. Fleiderer**, ohne daß die Familie die geringsten Anhaltspunkte über ihr Verbleiben hat. Vermutet wird, daß der 67jährigen Frau ein Unfall zugefallen ist.

Stuttgart den 14. Jan. Die Verlobung **Er. K. Hoheit** des Prinzen **Wilhelm** von **Württemberg** ist in allen Teilen des Landes laut vorliegenden Nachrichten mit herzlichster und aufrichtigster Freude aufgenommen worden. Die allgemeine Befriedigung, welche die Verlobungsnachricht hier hervorgerufen, ist durch eine Fülle von Glückwunschtelegrammen seitens Behörden, Korporationen und Privaten sowohl an das Königspaar nach **Nizza**, als an das Brautpaar nach **Schloß Ratiboritz** in **Böhmen** zum Ausdruck gekommen. Das Telegrammenamt war geradezu unlagert. Wie es in auswärtigen Blättern heißt, wird sich die hohe Braut dem Königspaar in **Nizza** vorstellen.

Ulm. Zur Feier der Verlobung **Er. Kdn. Hoheit** des Prinzen **Wilhelm** von **Württemberg** als Inhabers des **Dragoner-Regiments Nr. 26** versammelten sich die Offiziere des Regiments am 12. d. abends im **Gasthof z. Kronprinzen**. Die Unteroffiziere und Mannschaften wurden in der **Kantine** mit **Freibier** bewirtet.

Stuttgart. Das **Belocipede** kommt in den öffentlichen Dienst, indem die **K. Postverwaltung** den die **Briefkästen** leerenden **Boten** und den **Austrägern** expressiver **Briefe** und **Sendungen** **Tricycles** zur Verfügung stellen wird. Die betr. Beamten werden bei Herrn **Hummel** Unterricht im Fahren erhalten, der auch die betr. Maschinen liefert.

* Für den bevorstehenden **Landtag** ist eine weitere Vorlage der **Kgl. Staatsregierung** eingekommen, der jedoch im **Druck** erscheinende **Vortrag** des **Hrn. Ministerpräsidenten** **Staatsminister** des **Auswärtigen** v. **Wittmann** über den **Bahnhofumbau** in **Canstatt**, welcher schon im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden soll und zwar nachdem die bürgerlichen **Kollegien** in **Canstatt** den angebotenen **Beitrag** der **Stadtgemeinde** abgelehnt haben, nach **reduziertem Plan**, der nur **680000 M.** erfordert, statt des früheren umfassen, der über **2 Mill.** erforderlich hätte.

* In den nächsten Tagen wird der **Telephonverkehr** zwischen **Heilbronn & Stuttgart** beginnen.

Heilbronn den 13. Gestern feierte in aller **Stille** und im **engsten Kreise** **Hr. Robert Orth** seine **goldene Hochzeit**, welcher **Defan** **Weitbrecht** den kirchlichen Segen erteilte. Die **Orth'sche** Familie ist geschichtlich die älteste unter den jetzt lebenden hiesigen Familien. **Jahrhunderte** lang bekleideten viele ihrer Vorfahren die ersten **Ämter** der **Reichsstadt Heilbronn**. Einer derselben erhielt schon von **Kaiser Karl V.** den **Wappenbrief**, welcher noch vorhanden ist, und an welchem Hause sieht man heute noch **Orth'sche** Wappen und **Inschriften**. **Wöge** der **Himmel** dem würdigen **Jubelpaare** einen **langen** und **glücklichen Lebensabend** schenken. (N. Zig.)

Berlin den 14. Jan. Bei der **Landtagseröffnung** im **Weissen Saale** waren die **Mitglieder** beider **Kammern** sehr **zahlreich** vertreten. Nachdem die **Minister** unter **Vorantritt** des **Reichskanzlers** eingetreten, erließen, gefolgt von den **Prinzen**, der **Kaiser**. Der **Präsident** des **Herrenhauses** brachte ein **begeistert** aufgenommenes **Hoch** auf den **Kaiser** aus. Der **Kaiser** verneigte sich **dankend** und **ging** **festen Schrittes** auf den **Thron** zu; hier **verlas** er mit **lauter Stimme** **bedeckten** **Hauptes** den **Eingang** der **Thronrede**, gab **dieselbe** **ab** dem **Kanzler**, welcher den **geschäftlichen Teil** vortrug. Der **Kaiser** empfing **dieselbe** **sofort** vom **Fürsten Bismarck** **zurück** und **verlas** den **Schluß**. **Fürst Bismarck** erklärte

dann den **Landtag** für **eröffnet**. Unter einem vom **Präsidenten** des **Abgeordnetenhauses** ausgebrachten **dreimaligen Hoch** auf den **Kaiser** verließ dieser mit den **Prinzen** den **Saal**. In der **Loge** wohnten dem **feierlichen Akte** u. a. die **böbischen Herrschaften** bei. **Fr. J.**

* **(Deutscher Reichstag)** 13. Januar. In fortgesetzter **Beratung** über die **Zuckersteuer-Vorlage** spricht **Abg. Harle** (**Volksp.**) sich gegen die **Erhöhung** der **Mühensteuer** aus, welche einerseits die **Landwirtschaft**, andererseits den **inländischen Verbrauch** treffe. Wollte man eine **Fabriksteuer** nicht einführen, so müsse wenigstens eine **Verabreichung** der **Steuer** und **Aushebung** der **Ausfuhrvergütung** eintreten. **Abgeord. Graf H. a. C.** erklärt sich mit dem **Prinzip** der **Rohmaterialsteuer** einverstanden, glaubt aber, daß das **Gezetz** den **gewünschten Erfolg** nicht erzielen werde. **Rebner** befragt die **Steuerfreie** **Niederlegung** von **Fabrikaten**, zu denen **vergütungsfähiger inländischer Zucker** verwandt werde, sowie die **Befreiung** eines **notwendigen Nahrungsmittels** zu **verwerfen** sei. Sein **Ideal** sei **Abkündigung** jeder **indirekten Steuer**, welche **ja leicht** zu **erzielen** sei durch eine **nach oben hin steigende direkte Einkommensteuer**. **Abg. Rohland** (**D.-Fr.**) spricht gleichfalls gegen die **Erhöhung** der **Zuckersteuer**. **Staatssekretär Burckard** weist den **Vorwurf** zurück, daß die **Regierung** **unfähig** die **Reform** der **Zuckersteuer** **verschleppt** haben solle. Was die **Reform** der **steuerfreien Niederlagen** anlange, so genüge **vollständig** die **Bestimmung** der **Vorlage**, daß die **Steuer** für **ausgeführten Zucker** **zurückvergütet** werde. **Hierauf** wird die **Vorlage** an eine **acht- und zwanziggliedrige Kommission** überwiesen.

* Ein **englisches Blatt** berichtet, die **Mannschaften** des **deutschen Kanonenbootes „Albatros“** hätten die **Samoa-Inseln** **besetzt**, seien dabei mit dem **Könige Malietoa** und den **Hauptlingen** in **Konflikt** geraten. Der **König** sei **gestorben** und **drohe** jetzt mit **Krieg**. Der **englische** und **der amerikanische Konsul** hätten gegen das **Vorgehen** der **deutschen Marinetruppen** **Protest** eingelegt und **nur ihrer Dazwischenkunft** sei es zu **danken**, daß die **deutschen Kaufleute** auf **Samoa** nicht **massakriert** worden wären.

* **Bremershausen** den 13. Jan. Der **Hamburger Dampfer „Feronia“**, der auf dem **Wege** nach **Yokohama** begriffen war, ist **gestunken**; **14 Mann** sind durch den **Dampfer „Berlin“** **gerettet** worden, **21**, darunter der **Kapitän Paulsen**, sind **ertrunken**.

Frankreich.
 * Der **neue Handelsminister** hat den **Vertretern** des **Pariser Gemeinderats** gegenüber **erklärt**, daß er **demnächst** der **Kammer** einen **Gesetzentwurf**, **betr. die Pariser Ausstellung 1889** vorlegen werde.

Paris, den 14. Jan. Der **Präsident** des **Departements de l'Eure** ist **gestern** **Abend** in der **Nähe** von **Mailion Laite** **ermordet** worden (**derselbe** heißt **Barreme**). Der **Mörder** ist **noch nicht ermittelt**. **Kraub** scheint das **Motiv** zu sein.

Schweiz.
Bern. Der in **Freiburg** geplante **Simpson-Durchstich** soll laut **R. Z.** nach **vorkläufiger Schätzung** **89070000 Fr.** kosten, wovon auf den **17jährigen Bau** **65000000 Fr.** entfallen würden. Die **Einnahmen** sind auf **89321085 Frs.** angenommen, nämlich auf **4500000 Fr.** **Bundeszuschuß**, **4000000 Fr.** **Zuschuß** der **Suisse Centrale**, **67000000 Fr.** **Prozent**. **Anleihe** bei den **am Unternehmen** **Beteiligten** und **13821085 Fr.** **Zinsersparnisse** der **siebenjährigen Bauzeit**. **Demnach** würde ein **Guthaben** von **251085 Fr.** **verbleiben**. Die **Tilgung** der **Schuld** soll **binnen 60 Jahren** **erfolgen**.

Balkan-Halbinsel.
 * Die **Reserven** der **bulgarischen** und **russischen Armee** werden **beurteilt**, **vorkläufig** **war** nur **bis** zum **1. März**, **doch** wird den **Mannschaften** **bedeutet**, daß die **Wiedererneuerung** **unwahrscheinlich** sei.

In Wiener diplomatischen Kreisen verläutet — einem Telegramme der Köln. Ztg. — zufolge — daß der Sultan die Vorschläge wegen Ernennung des Fürsten Alexander zum Generalgouverneur von Ostrumelien auf fünf Jahre annahm. Darnach zählt Bulgarien zur Regelung des rückständigen Tributs zusammen 300 000 Pfd. Sterl.; das ostrumelische Statut wird demnach abgeändert, daß die Volksvertretungen zwar in Ostrumelien und Bulgarien getrennt bleiben, aber in gemeinsamer Delegation beraten. Die unteren Militärgrade bis zum Hauptmann einschließl. sollen in beiden Ländern getrennt, die oberen Grade jedoch in beiden Ländern verwendbar sein. Generale, welche in Ostrumelien Garnisonen befehligen, bedürfen der Bestätigung des Sultans. Eine neue Konferenz der Mächte wird in etwa 14 Tagen erwartet. Italien wird für die Annahme des obigen Uebereinkommens in erster Linie eintreten, dann Frankreich und England und zuletzt, nachdem alle beigestimmt haben, auch Rußland. In Konstantinopel ist man unangenehm von Mithrasen gegen Rußland erfüllt. Die Pforte hält daran fest, daß sie Nachrichten habe, nach welchen große Rüstungen in Rußland betrieben werden.

Verurtheilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Japp. Nach dem Englischen. (Fortsetzung.) Ungefähr zehn Minuten, nachdem sie hinabgegangen waren, ließen sich auf den Stufen der Seitentreppe, welche zum Eingang in das Haus hinaufführte, schnelle Männer Schritte vernehmen. Macroy traf die Anordnung, daß, im Falle Clarke die Hausthür selbst öffnen würde, sein Gehülfe sich sofort zwischen der Thüre und Clarke aufstellen sollte. Da aber Clarke die Klingel zog, so wurde der Plan schnell dahin abgeändert, daß Sarah zum Dessinen hinausgeschickt wurde.

Sarah öffnete die Thür, und vor ihr stand ein ansehnlich noch junger Mann mit langem Vollbart, der Rinn und Wangen bedeckte. Er war von mittlerer Größe und schmächlicher Figur. „Schon wieder ein neues Mädchen“, rief er ärgerlich aus, als er Sarah erblickte.

„Ja“, antwortete dieselbe, „ich bin erst vor wenigen Stunden zugezogen.“ „Wo ist Madame?“ fragte er. „In dem Frontzimmer“, war die Antwort. Clarke, denn er war es, öffnete die Thür zum Frontzimmer, während Sarah die Hausthüre zumachte und verschloß.

Grace stand am Fenster, mit dem Rücken gegen die Thür und so konnte sie der Eintretende nicht erkennen. „Nun, Mag,“ begann Clarke, „hast du schon wieder Streit mit dem Mädchen gehabt?“ „Ah, Herr Clarke“, sagte der Detektive schnell, indem er auf Clarke zutrat, „wie geht es Ihnen? Wir warten schon lange auf Sie.“

Clarke's Gesicht verfärbte sich, soweit man es vor dem dichten Bart bemerken konnte. Hastig drehte er sich nach der Thür um, aber hier stand, ansehnlich in nachlässiger, achtloser Haltung, Macroy's Gehülfe. „Ich kenne Sie nicht“, stieß Clarke zwischen den zusammengehissenen Zähnen hervor. „Ich glaube Ihnen“, entgegnete der Detektive. „Dies hier“, fuhr er fort, auf Grace deutend, „ist eine Dame, welche Ihre Unterstützung in einer Angelegenheit, die ihr sehr großen Kummer bereitet, beanprucht. Der Herr dort an der Thür und ich, wir haben sie als ihre Freunde begleitet.“

„Was wünschen Sie von mir?“ wandte sich Clarke an Grace, sie mit forschenden Blicken betrachtend. „Wir möchten“, nahm Macroy wieder das Wort, „daß Sie uns mittheilen, wo wir Herr Landly finden können.“ Clarke suchte zusammen und alle Farbe wich von seinem Antlitz. „Ich kenne keinen Menschen dieses Namens“, antwortete er, sich schnell fassend. „Das ist doch sonderbar“, fuhr der Detektive mit ironischem Lächeln fort, „ich habe hier einen Planbuchein über eine goldene Uhrkette auf den Namen Landly“

Macroy hielt den Zettel empor, den er in dem Koffer gefunden hatte. „Verdammt!“ murmelte Clarke ingrimmig. „Nun, wollen Sie uns also sagen, wo Herr Landly sich aufhält?“

„Ich kenne ihn nicht“, schrieb der andere wütend. „So verhafte ich Sie im Namen des Gesetzes“, erklärte nun der Detektive, „vielleicht kehrt Ihnen später die Erinnerung an den Namen Landly zurück.“

„Sie haben kein Recht, mich ohne Verhaftsbefehl zu arretieren.“ „D, ich nehme die Verantwortung auf mich“, entgegnete der Beamte.

„Einen Augenblick stand der Mann wie vernichtet regungslos still, dann plötzlich senkte er die rechte Hand in seine Rocktasche. Schnell wie der Blitz sprangen bei dieser Bewegung der Detektive und sein Gehülfe auf den Verwundet zu und fesselten seine Hände, bevor es ihm gelang, die Waffe, nach welcher er gegriffen hatte, hervorzuziehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Geschichts-Kalender.

1328. Ludwig des Bayern feierliche Kaiserkrönung zu Rom.
1759. Preußen und England schließen den Neutralitätsvertrag zu Westminster, kraft dessen beide Mächte sich anheischig machten, den Krieg vom deutschen Boden fern zu halten und jeden Angriff, der auf sie erfolge, gemeinschaftlich abzutreiben.
1793. Der National-Konvent zu Paris beschließt durch offene namentliche Abstimmung den Tod des Königs Ludwig XVI.

1864. Die deutschen Großmächte lassen in Kopenhagen erklären, daß die verfassungswidrige Verfassung für Dänemark-Schleswig vom 18. November 1863 binnen 48 Stunden aufgehoben werden müsse, widrigenfalls sie Schleswig in Pfand nehmen würden. — Da die dänische Regierung diese Forderung ablehnte, so begann unmittelbar darauf der deutsch-dänische Krieg.
1871. Die Deutschen behaupteten ihre Stellung bei Belfort siegreich gegen dreifache französische Uebermacht.

17. Januar.
1706. Benjamin Franklin, berühmter nordamerikanischer Staatsmann geboren.
1798. Die französischen Gesandten verlangen auf dem Kapitler Friedens-Kongreß von der Reichsdeputation die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich.

18. Januar.
1556. Die lutherische Religion wird in Baden eingeführt.
1701. Des ersten Königs von Preußen, Friedrich I. feierliche Krönung zu Königsberg.
1871. Kaiserproklamation Wilhelm's I. im stolzen Königschloß zu Versailles.

Badnang. (Notiz.) Ueber „Thauma“ äußert sich das Hamburger Fremdenblatt vom 27. Jan. 1885: Thauma! Diesen poetischen Namen trägt eine Dame von hervorragender Schönheit und Anmut, die sich seit einigen Tagen in der Parterreloualität Ecke Heuberg und Hohe Bleichen sehen läßt und durch den völligen Mangel eines Unterkörpers sich auszeichnet. Thauma schwingt sich an einem Kraxel, spricht, singt, lachert sich und ist ganz unzweifelhaft eine lebende Person. Jedermann kann sich davon überzeugen und ein Wunder ist es nicht, daß Thauma überall, wo sie sich bisher sehen ließ, geradezu Sensation erregt hat. Sie wird auch hier in Badnang großes Aufsehen machen und ein zahlreiches, neugieriges Publikum anziehen, das für ein halbes Stündchen angenehmer Täuschung gern das billige Entree bezahlen wird.

Versehiedenes.

Das am 5. d. M. über Norddeutschland hinweggezogene Wintergewitter hat von vielen Seiten einlaufenden Berichten zufolge besonders an der unteren Elbe stark gehaust, da sich zu dem Schneesturm zeitweise starke Hagelböen gefellten. Auch aus England und namentlich dem schottischen Hochland werden vom gleichen Tage schwere Beschädigungen durch Sturm und Hagelwetter gemeldet. Man schreibt ferner aus der Provinz Schleswig: In dem Dorfe Busdorf bei Schleswig ist im Viehstall ein Ochse vom Blitz erschlagen, mehreren Kühen wurden die Halsketten durch den Blitz vom Hals

gerissen; außerdem wurden in dem betreffenden Hause Küchengeräth und Ofen beschädigt. Auch in Niederösterreich, Mähren, Ungarn fand ein außerordentlich starker Schneefall statt. In Wien lag Sonntag mittag der Schnee meterhoch. Auch Rußisch-Polen ist von Schneestürmen heimgesucht, Auf vielen Strecken erlitt der Eisenbahnverkehr Störungen.

Beim großen Faß zu Heidelberg steht, wie das bekannte Kommerciell offenbart, Zwerg Pateo Schildwache. Er wird mit Freude die Kunde vernehmen, daß sein Lieblingswunsch in den Tagen des fünfshundertjährigen Jubiläums der Universität in Erfüllung geht. Ein spekulativer Wirt ist nämlich auf die ingenieure Idee gekommen, das große Faß mit Wein zu füllen und denselben während der Jubiläumstlichkeiten zu verzapfen. Der Stadtrat hat beschloffen, das Geßuch bei der Großherzoglichen Domänen-direktion, der das gesamte Schloß mit Zubehör untersteht, zu befürworten und nur die weisse Bedingung daran geknüpft, daß der Wein gut und der Preis nicht zu theuer sein muß. Ob das Faß ganz oder nur die Hälfte gefüllt wird, ist noch unentschieden; aber sollte es auch ganz gefüllt werden, leer wird's doch. Mit den armenlichen 250 Fudern, deren jede 480 Maß zählt, werden die fremden „frommen Pilger“ schon fertig werden; in Waisale werden ihnen die winwertigenden Heidelberg wacker zur Seite stehen, bis es wieder heißt: „Es rinnt nich ein Tropfen mer — das Faß ist ausgepupft!“

Nürnberg. Die Brauerei-Monach-Prozesse in Bayern haben, wie der „Nürnberg. Anz.“ mittheilt, der Kaffe des Justizministeriums nahezu 250 000 M. an Geldstrafen eingebracht.

Jerusalem. Die russische Regierung läßt in und um Jerusalem großartige Ausgrabungen vornehmen. Es gelang u. a. das Thor von Gulgatha freizulegen.

Der Chlorkalk, welcher wegen seines Geruchs vielen Eieren verhaft ist, ist ein altes Mittel gegen Insekten. Um namentlich Fliegen, auch Stachfliegen, aus Ställen zu vertreiben, hat man Chlorkalk auf ein Brett zu streuen und daselbe erhöht in einem Stalle, dessen Fenster zum Entweichen der Fliegen zu öffnen sind, aufzuhängen. Ratten und Mäuse meiden jeden Raum, in welchem Chlorkalk sich befindet, und um das Ungeziefer von Pflanzen abzuhalten, besprengt man dieselben vermittels eines Maurerpinsels mit Chlorkalkwasser. Auch bei Obstbäumen kann man dieses Verfahren anwenden, allein leichter ist es, wenn man 1 Pfd. Chlorkalk mit 1/2 Pfd. Schweinefett zu einem Teige knetet und denselben, mit Werg umwickelt, um die Baumstämme bindet. So die Angaben älterer Blätter.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Wechselstempelsteuer. Der preussischen Steuerbehörde ist soeben ein Reichsgerichtsurtheil zur Nachachtung zugefertigt worden, welches folgenden Grundsatze ausspricht: „Wer lediglich im Auftrage eines Dritten am Umlaufe des unverschalteten Wechsels sich beteiligt, ist nicht als Teilnehmer im Sinne des § 5 des Wechselstempelsteuergesetzes vom 10. Juni 1869 oder als Inhaber im Sinne des § 11 des citirten Gesetzes anzusehen und unterliegt daher nicht den Strafbestimmungen der §§ 4—12 dieses Gesetzes.“

Fruchtpreise.
Badnang den 13. Januar 1886.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 5 M. 80 Pf. 5 M. 74 Pf. 5 M. 60 Pf.
Haber 5 M. 95 Pf. 5 M. 88 Pf. 5 M. 70 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Januar.
20 Frankenstücke 16 14—18
Markt Pf.

Gottesdienste der Parochie Badnang:
am Sonntag den 17. Januar
Vormittags Predigt: Herr Deban Kalkreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Zillaigottesdienst in Maubach: Herr Stadtvicar W o h r.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 3.

Der Murrthal-Bote.

Kunstblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 8. Dienstag den 19. Januar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnklometerverlehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.
An die Orts-Vorsteher.
Nach den Bestimmungen des § 9 Abs. 4 der technischen Anweisung vom 30. Dezember 1871 (Steuerkollegial-Amtsbl. S. 249) und des § 5 Abs. 1 des Erlasses vom 8. Oktober 1885 (Amtsblatt S. 471) sind die an die Gemeinden abgegebenen Landesvermessungs-Brouillons alljährlich im Dezember an das k. Katasterbureau einzufenden. Da noch eine beträchtliche Anzahl nicht zurückgegeben ist, so werden die Ortsvorsteher höheren Auftrags zufolge angewiesen, diese unverzüglich an das k. Katasterbureau einzufenden.
Badnang den 18. Jan. 1886.
K. Oberamt. Mü n s t.

Änderung einer Wasserwerks-Anlage.

Gottlob Treß, Müller in Großpach, hat durch Ertrag der Königl. Kreisregierung Ludwigsburg vom 15. Juni v. J. die Erlaubnis erhalten, den Wasserbau bei seiner Stegmühle, Gebäude-Nr. 205, verändern zu dürfen. Derselbe hat jedoch in konzessionswidriger Weise verschiedene Abweichungen vorgenommen. So hat er u. A. die Breite seines Wasserrades mit 0,97 m statt der konzessionirten 0,85 m in Ausführung gebracht. Ferner hat er an dem neuen Zulaufgerinne zum Wasserrade seitlich eine zweite Leerlauf mit 0,76 m Breite angelegt. Das Wasser aus diesem zweiten Leerlauf wird in die Radstube abgeleitet. Treß ist nun um die Genehmigung seines Wasserbaus in dem derzeitigen Bestand eingekommen.

Dieses Geßuch wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiegegen binnen 14 Tagen, von dem Tage der Ausgabe dieses Beschlusses an gerechnet, beim Oberamt anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Beschreibungen und Pläne sind während oben bezeichneter Frist zur Einsicht auf der Kanzlei des Oberamts aufgelegt.
Badnang den 14. Jan. 1886.
K. Oberamt. Mü n s t.

K. Amtsgericht Backnang.
Defessentliche Ladung.

Nachstehend bezeichnete Personen:
1) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Müller von Oppenweiler, zuletzt daselbst wohnhaft.
2) Der 27 Jahre alte Bauer Johann Jakob Wolf von Böllenshofen, Gemeinde Kleinpach Dk. Marbach, zuletzt in Fürstehof, Gemeinde Großpach wohnhaft,
werden angeklagt, sie seien als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Dieselben werden auf Anordnung des k. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 20. März 1886, vormittags 9 Uhr,** vor das k. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem k. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Badnang den 12. Jan. 1886
Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Revier Reichenberg.
Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Januar aus Jürwald Abt. Spiegebergerbrück bei der Bernhaldenmühle: Km.: 11 eigene Scheiter und Prügel, 14 dto. Anbruch, 23 buchene Scheiter, 141 dto. Prügel und Klotzholz, 5 erlene Scheiter und Prügel, 1 dto. Koller. Wellen: 260 eigene, 3100 buchene und 70 erlene samt Schlagraum.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag.

Revier Schwend.
Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. Januar, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Kirchberg 1. 2. Nothbüchl 1. Dammerwald 1. 5. Kronwald 1. 4. Nagerwald 4:
2787 Stück Nadelholz mit 210 Km.
1. Kl., 192 2. Kl., 418 3. Kl., 574 4. Kl.,
Ferner 118 Stämme Nadelholz-Ausfuß und 3 Buchen.
Zusammenkunft im Döfen in Schwend.
Auf Verlangen fertigt das Kameralamt Gaildorf Auszüge von den Aufnahmeregistern.

Marbach a. N.
Gläubigeraufruf.

In der Nachlasssache des Friedrich Bühl, gew. Ziegeleibesitzer und Gemeinderats hier, ergeht hienit auf den Antrag der Erben die Aufforderung an sämtliche Gläubiger derselben und insbesondere auch aus eingegangenen Bürgschaften, ihre Ansprüche innerhalb 14 Tagen hier anzumelden und zu beweisen, indem außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden und ihnen alsdann nur die Befolgung des in dem Pfandgesetze Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.
Am 14. Januar 1886.
K. Gerichtsnotariat. Stellrecht.

Backnang.
Lehter Verkauf eines Wohnhauses.

Verkäufer Herr Linger bringt das in Nr. 3 d. Bl. näher beschriebene Wohnhaus mit Zubehör am **Mittwoch den 20. d. M.,** vormittags 11 Uhr, öffentlich auf hiesigem Rathaus zur Versteigerung.
Den 14. Jan. 1886.
Ratsschreiber Kugler.

Preisgekrönt Nürnberg 1882.
Herold & Feilner's Kräuterliqneur

Fabrik Hof in Bayern.
Dieser Liqueur vereint in sich in Wirklichkeit alle jene vortrefflichen Substanzen, die in wohlthunender Weise auf den menschlichen Organismus wirken. Es findet derselbe auch die allgemeinste Anerkennung und verdient mit Recht den Vorzug vor allen ähnlichen Fabrikaten.
Denselben empfiehlt **A. Strecker in Spiegelberg.**

Backnang. Eine Partie tan-nenes Rundholz zu beschlagen

ist zu vergeben. Auftragende wollen sich wenden an
Verkäufer Herr Linger.

Backnang.
Mutterschwein feil.

Am nächsten Dienstag (Markt) verkaufe ich ein großträchtiges Mutterschwein.
Den 18. Jan. 1886.
Schultheißenamt. K e r m a n n.

Backnang.
3. Wolf.
Schwein.

Ein großträchtiges Schwein, im Alter von 1 1/2 bis 3/4 Jahr (worunter 2 Vollblut-Schweine) sehe 2 als überzählig unter jeder Garantie dem Verkauf aus.
Farrnholzer Weller.